

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Nr. 38

Dienstag, den 31. März abends

26 Jahrgang 1914.

Letzte Nachrichten.

Friedrichshafen, 31. März. Heute morgen 6 Uhr stieg das neueste Zeppelin-Luftschiff unter Führung des Grafen Zeppelin von Friedrichshafen auf und über den Bodensee nach St. Gallen und das Appenzeller Land zum Sämtis. Die Fahrt dauerte Mittags noch an. Das Luftschiff wurde überall mit Jubel begrüßt. Es ist dies die erste Fernfahrt des neuen Passagier-Luftschiffes.

Kiel, 31. März. Auf der Sternwarte Bothkamp ist zum ersten Male in diesem Jahre ein neuer Komet durch den Astronomen Dr. Krüger entdeckt worden.

Breslau, 31. März. In der vergangenen Nacht spielte sich hier eine furchtbare Familien-Tragödie ab. Der in der Gräbischenerstraße 82 wohnhafte Invalide Bräun schnitt seiner Frau die Kehle durch und öffnete sich dann die Pulsadern. Vorher hatte er die Wohnung in Brand gesteckt.

Locales.

* Am Sonntag fand in der städtischen Turnhalle das zweite Abonnement-Konzert statt. Die Programmzusammenstellung verriet durchaus künstlerischen Geschmack und war von dem Willen getragen, auch der Landbevölkerung wirklich gute Musik zugänglich zu machen und das wollen wir durchaus anerkennen, wenn ich auch vom objektiven Standpunkte aus nicht verschweigen darf, daß gestern Wollen und Können nicht ganz im Einklang stand. Ein so überaus schwierig zu erfassendes Werk, wie die Rhapsodie für Alt- und Männerchor von Brahms bedarf eines eingehenden Studiums, um in der Reproduktion beim Publikum die beabsichtigte Wirkung auszuüben. Die Orchesterbegleitung wurde durch das Klavier ersetzt, was schon erheblich störte. Das Alt- und Männerchor trug Fräulein Minnie Martin-Cronberg vor. Ich konstatiere gerne, daß sie die Töne, die Brahms vorgeschrieben, richtig sang. Der Chor entledigte sich seiner Aufgabe unter der kundigen Führung des Herrn L. Sauer, wenn auch die Klangdifferenzierungen namentlich bei den Uebergängen zum piano noch einer Revision bedürftig hätten. In der Grieg'schen Chorballeade »Landerkenning« schien mir der Chor mehr auf seinem ihm zugewiesenen Gebiete zu sein. Besonders im dritten Vers »Blödsinn glaubt er klar zu schauen« waren auf dem Orgelpunkt h Klangwirkungen zu vernehmen, die angenehm aufhorchen ließen. Bei Wiedergabe dieses Werkes hat der Chor gezeigt, was er bei gründlichem Studium innerhalb des ihm erschlossenen Gebietes vermag. Außerst sympathisch berührte mich auch die Wiedergabe des Bassosolo durch Herrn Georg Kreiner-Königsstein, der über eine weiche Stimme und einige Empfindungen verfügt. Zwischen diesen beiden Werken spielte Fräulein Lotte Hegner-Frankfurt einige Cellojoli, die den Beifall des Publikums fanden. Den Schluß bildeten die »Liebeslieder« von Brahms, durchweg im $\frac{3}{4}$ Takt gehalten. An der Ausführung des Soloquartetts beteiligten sich die Damen Fräulein Elena Wolf-Cronberg, Fräulein Martin, Herr Theo Babenheimer-Frankfurt und Herr Kreiner. Diese Vieder gehören nicht zu den bedeutendsten Schöpfungen des Meisters. Es fehlen die

inneren Kontraste vollständig und da Brahms das voraussichtlich selbst gefühlt hat, verlegte er diese Kontraste ins Äußerliche, indem er die Singstimmen in verschiedenartigster Weise gruppierte. Wir haben da ein Sopran-Solo, Sopran- und Alt-Duette, Tenor- und Bass-Duette etc. Außerordentlich fein und charakteristisch ist die 4händige Klavierbegleitung behandelt, die durch die Damen Eubenau und A. Weingerber eine entsprechende, wenn auch teilweise etwas matte Wiedergabe erhielt. Im Soloquartett fiel die schöne Stimme des Herrn Babenheimer angenehm auf, die uns im Zusammenklänge auf den übrigen Stimmen ein wenig zu sehr dominierte. Fräulein E. Wolf besitzt bei anmutiger Vortragsgabe schöne Stimm-mittel, die einer weiteren Ausbildung wert erscheinen. Der Flügel verriet seine »dunkle« Herkunft nicht; und so möge er gut heimgekehrt sein und hoffentlich niemals wieder den Weg auf das Konzertpodium finden. Das Publikum nahm alle Darbietungen mit Beifall entgegen und in dem Sinne glaube ich die Veranstaltung als eine gelungene bezeichnen zu können.

H. Stb., Frankfurt a. M.

* Am Montag früh erhielten die Einwohner unseres Städtchens Kunde von einer Schauer-geschichte, die sich bei Tagesgrauen zugetragen hatte. Mehrere junge Leute kamen gegen 4 Uhr, aus anderen Wirtschaften in den Schützenhof, woselbst einige Gäste waren. Nach kurzer Zeit kam es zu wörtlichen gegenseitigen Beleidigungen, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Der Fuhrmann Nikolaus Schäfer, hier Hintergasse 8 wohnend, erhielt dabei mehrere Schläge, sodaß er aus Mund und Nase blutete. Er begab sich in den Flur, wohin ihm der Schiffschaukel-Arbeiter Ferdinand, genannt Hans Schäfer folgte und ihm noch mehrere Schläge verfehlte. Nikolaus Schäfer blieb bewußtlos liegen und soll sich dann nach einigen Minuten in den Vorgarten geschleppt haben, wo er von einigen Gästen aufgefunden und nach seiner Wohnung verbracht wurde. Als man ihn aufnahm, gab er noch Lebenszeichen, die aber in der Wohnung nicht mehr zu konstatieren waren. Der sofort herbeigerufene Herr Sanitätsrat Dr. Spielhagen konnte nur den eingetretenen Tod feststellen. An dem Verbringen nach der Wohnung beteiligte sich auch der Schläger Ferdinand Schäfer, der später in Polizei-Gewahrsam genommen wurde. Aus den Personalien des Festgenommenen ist bekannt geworden, daß es der Sohn achtbarer Eltern in Frankfurt ist, Kellner gelernt hatte und etwa ein halbes Jahr beim 80. Regiment in Wiesbaden gedient hat. Er wurde dort entlassen, wegen geistiger Minderwertigkeit, kam dann nach manigfachen Fahrnis zur Fremdenlegion in Algier, die ihn aber auch nicht behielt. Nach der Heimat zurückgekehrt wurde Schäfer Berufs-Alkoholiker und soll im Ringen und Boxen große Gewandtheit erreicht haben. Sein kurzer untersehter aber kräftiger Körperbau, mögen ihm dabei sehr zu statten gekommen sein. Seit kurzer Zeit war er in Diensten des Schiffschaukel-Besitzers Franz Gottschalk von hier und sollte gestern wieder Cronberg verlassen, um mit dem Etablissement die Messe in Frankfurt zu beziehen. Die Gerichtskommission vom Amtsgericht in Königstein traf bald nach 10 Uhr hier

ein und begann sofort mit den Vernehmungen der Zeugen. Mittags um 2 Uhr wurde die Leiche des Verschiedenen von der Wohnung nach dem Sektionszimmer des Krankenhauses gebracht, woselbst die Herren Sanitätsrat Dr. Ziehe-Homburg, Dr. Roth-Frankfurt a. M. die Untersuchung der Leiche vornahmen. Es wurde festgestellt, daß ein Bluterguß in das Gehirn den Tod herbeigeführt hatte. Um 3 Uhr traf der Erste Staatsanwalt Dr. Eich aus Wiesbaden mit dem Untersuchungsrichter Hrn. Dr. Böger hier ein, um den Tatbestand festzustellen und Erhebungen zu machen, die die Unterlagen zur Anklage bilden. Was über die ärztliche Aufnahme verlautet, geht, wie wir hören dahin, daß wohl blutunterlaufene Stellen am Kopf vorgefunden wurden, aber Schädelbeschädigungen nicht zu konstatieren waren. Dagegen ließe das blutleere Herz auf einem Nervenschlag schließen, der bei dem reichlichen Alkoholgenuß wohl zum Tode führen kann. — Der Schaukelarbeiter Ferdinand Schäfer wurde heute früh an das Landgericht in Wiesbaden eingeliefert.

* Achtung bei Goldmünzen! Heute früh hat ein Briefträger ein Münzstück für 20 Mark eingenommen, das sich als vergoldete Spielmarke unschwer erkennen läßt. Eine Seite trägt einen Reiter mit der Inschrift Lo Hannover 1837 und die andere den Kopf der Königin von England mit der Umschrift Queen Victoria. Es ist dies das dritte Falschstück, das hier aufgegriffen wird und deshalb Vorsicht ratsam.

* Im Anschluß an die Schlußprüfung der 1. Klasse der hiesigen evang. Volksschule fand auch eine kurze Abschiedsfeier für Frau Fehler statt. Es war ein aufmerksamer Gedanke, an der Stelle, an welcher ihr Gatte so lange treu gewirkt hatte, Frau Hauptlehrer Fehler ein letztes Wort des Dankes zu sprechen. Herr Pfarrer Ahmann sprach die Scheideworte und verband damit den Wunsch, vielleicht doch noch einmal an unserer Schule wirken zu sehen. Wir hoffen, daß der treuen Frau noch manches glückliches stilles Lebensjahr beschieden sei und sagen: »Auf Wiedersehen!«

* Am Sonntag Abend gab der Dilettanten-Berein im Schützenhof den dreitägigen Schwanf »Das Pariser Modell« bei gut besetztem Hause. Die Handlung ist sehr abwechslungsreich und bringt recht fidele Momente. Der vielversprechende Titel löste die Erwartungen jedoch nicht aus. Es handelt sich zunächst um einen Damenhut, der von einem Hund zerrissen wurde, als die Besitzerin mit ihrem Vetter auf distretem Pfade wandelte. Das Paar sucht den Eigentümer des Hundes auf, um Ersatz zu verlangen. Dieser im Begriff sich trauen zu lassen, gerät durch mancherlei Zwischenfälle arg in die Klemme. Unter erschwerten Umständen kommen schließlich Trauung und Hochzeitsmahl zu stande. Die verfehlte alte Liebe des Bräutigams macht noch verschiedene Szenen, schließlich aber führt alles zu gutem Ende.

* Die Imtersektion »Soden« hielt am vergangenen Sonntag im Adler hier selbst ihre Frühjahrsversammlung ab, zu welcher Herr Bezirkssekretär Strack aus Hofheim erschienen war. Derselbe referierte in humorvoll anregender Weise über das Thema »Zeitgemäße Arbeiten am Bienenstande.«

* Der Männerturnverein veranstaltete am vergangenen Sonntag seine erste diesjährige Vereinstour. Der Weg führte über Fuchstanz Sandplaten von hier nach kurzer Rast weiter nach dem Biermärker, Goldgrube, über Hohe-Mark zurück. Durch schönes Frühlingswetter begünstigt wurde die Wanderung in fröhlichster Stimmung in etwa 5 Stunden zurück gelegt.

Schönberg. Am 29. d. Mts. tagte der Ausschuss für Jugendpflege zu Schönberg, bestehend aus den Herren Bürgermeister Kopp, Lehrer Sauer und Eichhorn, Rumpf, Hofmann und Korbach. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Sauer, begrüßte die Erschienenen. Insbesondere Herrn Hauptlehrer Wirbelauer, der gekommen war, um über praktische Ausgestaltung der neu zu gründenden Jugendvereinigung aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen zu berichten. Allseitig war man der festen Überzeugung, daß es am naheliegendsten und zweckdienlichsten sei, wenn die körperliche Betätigung der Schulentwachsenen Jugend von dem hier selbst bestehenden Athletenverein übernommen wird. Derselbe wird zu dem Zweck eine besondere Jugendabteilung bilden.

* Die nächste unentgeltliche Rechts-Ansicht wird in Cronberg am Freitag den 3. April, nachmittags 1½ Uhr, in der Turnhalle erteilt, Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 31 ist auch zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken gerne bereit, vertritt Versicherte kostenlos vor den Ober-Versicherungsämtern zu Wiesbaden, Coblenz, Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung am Reichs-Versicherungsamt.

Bermischtes.

* Als Schutzvorrichtungen gegen Nachfröste empfiehlt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. größere Planen, die aus billiger Sackleinwand zusammengenäht und aufgerollt werden, so daß man sie namentlich an Spalierbäumen bei Frostgefahr schnell herunterlassen und bei gutem Wetter ebenso schnell wieder aufrollen kann. — Da nun schon in zwei Jahren die guten Obsternteausichten durch Fröste an vielen Orten vollständig zerstört worden sind und da auch in diesem Jahre die Blütenentwicklung schon weit vorgeschritten, also bei eintretenden Frösten gefährdet ist, verdient das einfache, zuverlässige Mittel Beachtung. Bei 5 Grad Frost sind die so geschützten blühenden Spaliere im vorigen Jahre nicht erfroren. Diejenigen unserer Leser, die näheres zu erfahren wünschen, erhalten auf Wunsch die betreffende Veröffentlichung vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenfrei zugesandt.

— In Gent ermordete ein urbischer Ingenieur namens Dragomar eine aus vier Köpfen bestehende Familie namens Bentind. Am Nachmittag erschien er in der Wohnung der Familie und schnitt nach kurzem Wortwechsel der Frau Bentind, ihrer Mutter, ihrem 10jährigen Sohn und dem 1½-jährigen

Töchterchen mit einem Rasiermesser die Kehlen durch. Er flüchtete, man konnte ihn jedoch noch in dem Augenblick verhaften, als er einen Zug nach Brüssel besteigen wollte. Dragomar ist mit einer Schwester der Frau Bentind verheiratet.

* Ferienversicherung für Schulkinder. Der Nürnbergerische Bezirkslehrerverein nahm Ende 1913 Stellung zur Ferienversicherung für Schulkinder. Diese Versicherung, mit der hier und da schon ein Versuch gemacht wurde, soll ermöglichen daß sich die Schulkinder einer ausgiebigen Ferien-erholung hingeben kann. Der Stadtschulrat Dr. Steinhardt bemerkte, daß in Nürnberg trotz Aufwendungen großer Geldmittel nur 2% aller Schulkinder an Ferienkolonien und ähnlichen Wohlfahrtseinrichtungen teilnehmen können. In Wirklichkeit bestehe aber für eine viel größere Zahl von Schulkindern das dringende Bedürfnis nach Ferien-erholung. Es müsse deshalb, so meinte der Schulrat, eine Einrichtung geschaffen werden, die möglichst vielen Kindern gestattet, möglichst lange und oft eine Ferien-erholung zu genießen. Am besten sei dieses Ziel durch eine Art Ferienversicherung zu erreichen. Der Beitritt der Schulkinder zu dieser Versicherung verpflichte die Kinder während der Schulzeit ein bis zwei Pfennige Beitrag pro Tag zu leisten. Dafür sollen die Kinder die Berechtigung erhalten, etwa vier Wochen an Ferienausflügen mit Gewährung eines angemessenen Frühstücks teilzunehmen. Die Gemeinde ist nach Ansicht des Arztes verpflichtet, diesen Schulkindern zu den genannten Ausflügen Freifahrt auf der Elektrischen zu leisten. Ferner sei es angezeigt, daß die Gemeinde zu dieser Versicherung einen Geldzuschuß gibt. Nach Ansicht des Schulrates würde sich eine solche Versicherung vom erzieherischen und hygienischen Standpunkte sehr bewähren. In einer Entschließung, die die Nürnberger Lehrer in einer Versammlung faßten, werden solche Versicherungen als ein Bedürfnis bezeichnet. Der Nürnberger Bezirkslehrerverein erklärte sich bereit, an der Durchführung dieses Planes mitzuarbeiten.

* Die „Viktoria Luise“. Das in der Halle am Rebstock liegende Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise“ wird voraussichtlich Ende April seine Fahrten wieder aufnehmen und dann im Monat Mai von Baden-Baden aus Fahrten unternehmen. Dann wird das Luftschiff wieder hier stationiert bleiben.

* In der großen Schalterhalle des Hauptpostamts Frankfurt an der Zeil ist ein Automat zur Einlieferung frankierter Einschreibsendungen aufgestellt, dessen Handhabung recht einfach ist. Wie eine an dem Automaten angebrachte Gebrauchsanweisung besagt, hat der Einlieferer weiter nichts nötig, als den vorher mit Freimarken zu beladenen Brief in den Einwurfschlitze zu schieben und die Kurbel zweimal umzudrehen, worauf der Apparat selbsttätig eine Empfangsbescheinigung erteilt. Trotz seiner großen Vorzüge wird der Apparat noch wenig benutzt. Wem es bedenklich erscheint, daß auf der Empfangsbescheinigung der Name des Adressaten fehlt, dem sei zur Beruhigung mitgeteilt,

daß jeder Brief unter der Nummer, die der Empfangsschein trägt, vom Schalterbeamten mit voller Adresse gebucht wird, also stets nachweisbar ist. Durch die abweichende Form der Automatenquittungen wird auch in keiner Weise die Haftpflicht der Postverwaltung beeinträchtigt.

— Die bunte Weste in Ungnade. Als sie kam vor wenigen Jahren, wie herzlich hieß man sie da willkommen! Sie rief die Erinnerung wach an die holden Tage der Biedermeierzeit, deren Zauber, (weil wir uns ein ganz falsches Bild von ihr machen) immer auf uns wirkt. Und dann unterbrach sie die Eintönigkeit des männlichen Gewandes, ließ sie der Phantasie, der Kombinationsgabe so weiten Spielraum. Und nun ist sie plötzlich in Ungnade! Sie ist nicht in die Kumpelkammer zurückgewiesen, in die sie so lange verbannt war, aber die Gnädensonne der Königin Mode scheint nicht mehr auf sie herab. Warum, darüber gibt auch diese Königin, wie viele ihres hohen Ranges, keine Auskunft. Vielleicht ist es nur eine Laune. Verwirrt doch die Mode heute immer, was sie gestern erhob. Vielleicht ist die bunte Weste überflüssig geworden, weil die männliche Tracht im Ganzen nicht mehr so ängstlich wie früher vor helleren Farben zurückschreckt und das gerade in diesem Sommer besonders deutlich zeigen will. Vielleicht liegt die Ursache auch in dem Umstande, daß jetzt wieder auch zum Straßenanzug dem Sacko, namentlich wenn er zweireihig geknöpft wird, Beinkleider von anderem Muster getragen werden dürfen, dann müssen Rock und Weste natürlich miteinstimmen. Doch wozu noch nach Gründen suchen, wo, wie im Reiche der Mode, Grundlosigkeit das oberste, das einzige Gesetz ist.

Barometerstand.

	12 Uhr am 28. 3.	30. 3.
Sehr Trocken	79	79
Befändig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

Vereins-Beitrag.

Zentralsverein. Monatsversammlung Dienstag, den 31. März, 8½ Uhr abends im Gasthaus zum Löwen.

Obst- und Gartenbau-Verein. Sonntag, den 5. April, abends einhalb 9 Uhr im Frankfurter Hof Frühjahrs-Hauptversammlung mit Gratis-Verlosung. Herr Obstbaulehrer Herrmann mit einem Vortrag über Schädlingsbekämpfung der Obstbäume halten

Soldaten als Helfer in der Not.

Bei den großen Ueberschwemmungen im Memeldelta sind von den zuständigen Zivilbehörden zur Hilfeleistung auch Pioniere herangezogen worden. Daß diese voll ihre Schuldigkeit getan haben, beweist ein Dankschreiben des Regierungspräsidenten in Gumbinnen, in dem es heißt: „Nachdem die zur Rettung gefährdeter Menschenleben in dem Ueberschwemmungsgebiet des Memeldeltas erbetenen Kommandos des Pionierbataillons Nr. 18 nunmehr zurückgezogen sind, bitte ich ergebenst, dem königlichen Generalkommando des 1. Armeekorps im Namen der beteiligten Kreise und Ortschaften für die wirksame Hilfe, welche die Pioniere zu erfüllen hatten, war eine überaus schwere; in unbekanntem Gelände, auf einem durch starkes Treibeis gefährdeten Wasser, vielfach zur Nachtzeit arbeitend, lag es ihnen ob, die Bewohner aus den hoch unter Wasser stehenden Gehöften zu retten und in Sicherheit zu bringen, auch ihre Habe soweit es möglich war, zu bergen. Daneben wurde den zahlreichen Bewohnern, welche in den überschwemmten Ortschaften ihre Gehöfte und ihr Vieh nicht im Stiche lassen konnten, und welche wegen Mangels an Lebensmitteln in schwere Not und Bedrängnis geraten waren, von den Pionieren die notwendige und heißersehnte Hilfe gebracht. Ebenso hat die Truppe bei den Maßnahmen der Wasserbauverwaltung wertvolle Mitarbeit geleistet. Verlangte die Erfüllung dieser verschiedenartigen Aufgaben eine große Selbstverleugnung und Aufopferung der

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, so darf besonders betont werden, daß die schwere Arbeit durchweg nicht als eine Last empfunden, sondern daß sie, bis in die letzten Tage hinein, freudig geleistet wurde. Mitgefühl mit den gefährdeten Menschen, das die Mannschaften oft antrieb, ihren eigenen, letzten Mundvorrat den seit Tagen hungernden Leuten zu geben, sorgsame und pflegliche, fast zarte Behandlung der in den Pontons erstauten Kinder, trat, noch bevor eine Anregung durch die Vorgesetzten gegeben war, stets zu Tage und wurde als selbstverständlich geleistet. Es war eine Freude, mit dieser Truppe zusammenzuarbeiten.

Deutsche Bauern in der Ostmark.

Die Ansiedlungsdenkschrift für das Jahr 1913 ist dem preußischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Aus der Denkschrift geben wir als wichtiges folgendes wieder: Die Ansiedlungskommission hat im Jahre 1913 eine Herrschaft, 11 Rittergüter und 25 sonstige Güter mit einem Flächeninhalte von 15567 ha und 25 bäuerliche Grundstücke mit einem Flächeninhalte von 794 ha, zusammen 16362 ha, erworben, außerdem 9 Staatsdomänen mit einem Flächeninhalte von 2479 ha gegen Entschädigung übernommen. Mit den Erwerbungen aus den Vorjahren umfaßt der Landwerb der Ansiedlungskommission am Schlusse des Jahres 1913 438560 ha, die 448 Millionen Mark gekostet haben. Hiervon stammen aus deutscher Hand 568 Güter und 337 Bauernwirtschaften mit einer Fläche von 313657 ha,

aus polnischer Hand 210 Güter und 257 Bauernwirtschaften mit einer Fläche von 124903 ha. Die Festigung des alten deutschen Besitzes in den Ansiedlungsprovinzen hat einen gleichmäßigen Fortgang genommen. Es wurden 1786 bäuerliche Stellen und 45 größere Güter im Besitze befestigt, darunter 30 Rittergüter. Durchgeführt ist das Verfahren bei 9373 bäuerlichen Stellen und bei 209 größeren Gütern. Die gefestigte Fläche umfaßt fast 180619 Hektar bäuerlichen Besitz und 99466 Hektar größeren Besitz. Ueber das Ansiedlungsgeschäft ist zu bemerken, daß im Jahre 1913 7874 neue Ansiedlungsanträge gestellt worden sind. Ueber 1109 Ansiedlerstellen wurden Verträge geschlossen und 823 Stellen endgültig vergeben. Im ganzen waren bis Ende 1913 19022 Renten- und 2235 Tagstellen, zusammen 21257 Ansiedlerstellen vergeben. Von den 21257 Ansiedlern stammten aus dem Auslande 5384, Katholiken waren 241. Das Beseidlungsergebnis des Jahres 1913 kommt etwa der Gründung von 24 Dörfern mit je 400 Hektar Stellenland gleich. Im ganzen sind bisher 21372 Ansiedlerfamilien mit 128232 Köpfen angelegt worden. Die seit dem Bestehen der Ansiedlungskommission zu Ansiedlerrecht verbundene Fläche beträgt 303342 Hektar. Die gesamte deutsche Bevölkerung der Ansiedlungsgüter und Ansiedlungsgemeinden beträgt ungefähr 151000 Personen.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1914.
Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden hiermit berufen:

- sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reservisten der Jägerklasse A).
- Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst getreten sind.
- Sämtliche Geübte und nicht geübte Ersatzreservisten der Jahresklassen 1901 bis einschließlich 1913.
- Die zur Disposition der Crupenteile Beurlaubten.
- Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die für zeitig feld- und garnisondienstunfähig, sowie die für zeitig und dauernd nur noch garnisondienstfähig befundenen Mannschaften und die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Obertaunuskreises (Bad Homburg v. d. H.) haben zu erscheinen wie folgt:

In Cronberg

im Garten des Frankfurter Hofes.

Am Montag, den 6. April 1914, vormittags 11^{3/4} Uhr.
Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Crupenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Cronberg, Mammolshain, Niederhöchstädt, Oberhöchstädt, Schönberg und Schwalbach.

Am Montag, den 6. April 1914, nachmittags 1 Uhr.
Sämtliche Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, (ausschließlich der vom 1.4. bis 30.9.1902 Eingetretene), sowie sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1901 bis einschließlich 1913 aus den vorgenannten Orten.

Bad Homburg v. d. H., im März 1914.

Königliches Meldeamt.

Goldmann, Major 3. D. und Bezirkssoffizier

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 27. März 1914.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Nachzeichnung der Maße und Gewichte.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehre dienenden Meßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachzeichnung vorgelegt werden.

Bei der Nachzeichnung werden die Meßgeräte auf ihre Verfahrbarkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte werden mit kastiertem Stempel dem Eigentümer zurück gegeben, irgend eine Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

Alle Gewerbetreibenden und Landwirte werden, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß- oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte vom 1. bis 4. April d. J., täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags, in dem Nachzeichnungslokal (Vorraum der Turnhalle hier selbst) einzuliefern. Der Tag der Ausgabe der fertiggestellten Gegenstände ist bei der Einlieferung von dem Eichmeister zu erfahren. Die Ausgabe geschieht ebenfalls vormittags von 8 bis 12 Uhr. Die Meßgeräte sind in gereinigtem Zustande vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

Die Nachzeichnung nicht transportabler Meßgeräte (zum Beispiel Viehwagen) kann auf gemeinsamen Rundgängen des Eichmeisters am Standort erfolgen. In diesen Fällen sind entsprechende Anträge beim Eichbeamten zu stellen und es werden dann außer den Eichgebühren für jeden beanspruchten Beamten, für jeden angefahrenen Tag und von jedem Antragsteller Zuschläge von 1 Mark erhoben. Auch sind in diesem Falle, da aus der Hin- und Rückbeförderung der Normale und Prüfungsmittel entstehen, die Kosten sowie die Fuhrkosten für die Hin- und Rückreise des Eichbeamten auf dem Landwege zu tragen, die Fuhrkosten aber nur dann, wenn der Prüfungsort von dem Nachzeichnungsort oder von der für die Reise in Betracht kommenden nächsten Eisenbahnhaltestelle mindestens 2 Kilometer entfernt ist.

Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gefälle erfolgt während der Abhaltung des Nachzeichnungstages durch die hiesige Stadtkasse. Die Rückgabe der Gegenstände geschieht nur gegen Erstattung der Eichgebühren.

Wer seine Meßgeräte an dem festgesetzten Tage nicht an der Nachzeichnungsstelle vorlegt, oder seine nicht transportablen Meßgeräte rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann seine Meßgeräte bei dem Kgl. Eichamt in Frankfurt a. M. zur Nachzeichnung vorlegen bzw. anmelden, wo durch höhere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nachzeichnung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen werden. Gewerbetreibende usw., die von den Nachzeichnungstagen keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung zuwider handelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

Der Schönbergerfeldgarten ist bis auf weiteres gesperrt.
Cronberg, den 27. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Die Aufnahme der für die unterste Klasse der Vor-
schule angemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 1. April,
vormittags 10 Uhr statt. Die Prüfung bzw. Aufnahme aller
übrigen angemeldeten Schüler an demselben Tage vormittags
8 Uhr.

Schilgen.

Meiner werten Kundschaft und den Einwohnern von Cronberg

die Mitteilung, daß von morgen ab bis
auf weiteres die Verkaufszeit wieder
— bis 9 Uhr währt. —

Ich empfehle meine reichhaltige Auswahl gut gelagerter

ZIGARETTEN

und bringe mein großes Sortiment *Zigaretten* in empfehlende
Erinnerung. Geräußerten Wünschen auf Anlegung neuer
Zigarettenmarken komme ich gerne nach.

Hochachtungsvoll

Phil. Jakob Liedemann, Hauptstrasse 25.

Samstag, den 4. April 1914,

abends 8^{1/2} Uhr in der Turnhalle,

spricht Herr Rektor Harth über die

Fremdenlegion.

Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bitten

Ortsausschuß für Jugendpflege.

Militärverein Cronberg.

Kathol. Gesellen- u. Jünglingsverein.

Männer-Turnverein E. V.

Bruchleidende.

Ein große Wohltat ist mein gütiges, nur aus
Eder ohne Feder hergestelltes „Universal“-Bruchband. Es
ist leicht und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes
Passen übernehme volle Garantie. Jedes Band wird nach Maas
angefertigt. Mein Vertreter wird am
Donnerstag, den 2 und Freitag, den 3. März 1914
jeweils von 9—5 Uhr in Frankfurt Hotel Dregel, Gr. Friedberger-
straße 18/20 Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen.

Carl Unverzagt,

prakt. Bandagist,

Telephon 475.

Eörrach i. B., Karlsstraße 6.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke
Blutarme usw. essen um zu gesunden, das
echte Kaffeebrot

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter
Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Carl Gerstner Hoflieferant.

Bäckerei, Konditorei und Cafe Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:



Kaffee- u. Teegebäck
Torten, Natronkuchen



In sämtlichen Konditoreiwaren wird nur Natur-
butter verarbeitet.

Samstags: Stollen

Sonntags: geschlossen

Zu unserem Weg-
zuge nach Enk-
heim allen Freun-
den u. Bekannten
ein

herzliches

Lebewohl!

Familie Klingenstein.

komplette Schlafzimmer
mit je 2 Betten, Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Marmorplatte u. Spiegel-
aufsatz

kompl. Kücheneinrichtg.

Sofas mit Umbau

alles, auch geteilt, fast neu
billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

10 000

Erdbeerpflanzen

starke pitier Mac Mahon
per 1000 Stück 15 Mark.

Talweg 26. H. Limper.

Saatkartoffeln

frühe, Kaiser- und Fürstentrone
hat zu verkaufen

Philipp Braubach.

4 oder 5 tüchtige Tagelöhner

j ucht

Peter Haub Söhne,

Baugeschäft.

Gut empfohlenes

Mädchen

das etwas kochen kann, als
Alleinmädchen in kleinen Haus-
halt gesucht.

Frau Mahlau.

Frankfurterstr. 10, Villa Altkönig

Stundenmädchen.

sofort gesucht. Näheres Exp.

Bimmerlehrling

gesucht von

Phil. Sauer Sohn

Stellung als Buchhalter,

Kontorist, Verwalter
Filialleiter etc. bekleiden junge
Leute (Damen und Herren) nach
2 bis 3 Monat gewisserhafter
Ausbildung. In den letzten
3 Monaten fanden 30 Personen
im Alter von 16—35 Jahren
Stellung. Volksschulbildung ge-
nügt. Nähere Auskunft gratis
Val. Colloseus, Frankfurt a.
Eckenheimer Landstraße 75
Langjähriger Direktor u. Leiter
größerer Handelsschulen.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. April 1914, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Oberhöchstadt öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung
1 Vertikow
 anschließend: **1 Hündin u. 2 junge Hunde (Wolfshund)**
 Sammelplatz der Kaufliebhaber an der Bürgermeisterei.
 Königstein i. T., den 30. März 1914.
 Mohren, Gerichtsvollzieher.

Danklagung.

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichem Hinscheiden unseres lieben Onkels

Herrn Johann Becker

sagen wir allen Verwandten und Freunden, auch für die Kranz- und Blumenpenden besten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Uhlmann für die trostreiche Grabrede, dem Kirchen-Vorstand und der größeren Gemeinde-Vertretung.

Geschwister Becker.

Cronberg, den 31. März 1914.



ADLER

FAHRRADER

Weltbekannte erstklassige Marke.

ADLERWERKE

vormals

Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt am Main.

Vertreter: Josef Keil, Hauptstraße 4.

Telephon 123.

Geschäfts-Verlegung und Wirtschafts-Uebernahme.

Meiner werten Kundschaft, sowie Einwohnerschaft von Cronberg und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich von heute ab mein **Flaschenbier- und Mineralwassergeschäft** von Tanzhausstrasse 1 nach

2 Königsteinerstrasse 2

verlegt und gleichzeitig das

Salzhaus zur Kronenburg

übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Kunden sowie Gäste aufs reellste zu bedienen,

Hochachtungsvoll

Georg Hertenstein.

Telefon 150.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle mein sehr reichhaltiges Lager in

Herren- u. Damen- Uhren:

sowie
Gold- und Silberwaren

Damen-Uhren

Silbergehäuse 10
 von M. 11

Goldgehäuse 24
 von M. 25

Herren-Uhren

Nickelgehäuse 9
 von M. 10

Goldgehäuse 45
 von M. 46

✱ Geschmackvoll
 ✱ gravierte Gehäuse ✱

Ich leiste für guten Gang der Uhren Garantie, jede Uhr wird vor der Abgabe sorgfältig nachgesehen u. reguliert. Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse, daß nur der gelernte Fachmann solche Garantie zu geben vermag.

Grosse Auswahl in **Uhrketten.**

Hch. Lohmann

Telefon 119.

Hofuhrmacher

Telefon 119.

Mitglied der Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Die mündelsicheren vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten 4 Proz. Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschließlich zum Vorzugskurs von 98,50 % (Börsekurs 99 %) zu dauernder Anlage abgegeben. Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf

Dickwurz-Samen

alle Sorten

Gemüse-Samen
Busch- und Stangenbohnen
Steckzwiebeln
 zu haben bei

Talweg 26. **S. Limper.**

Anton Happel

appr. Kammerjäger,

Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
 empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Insekten nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement

Sparsame Frauen stricken Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Der neueste

Wecker ist der

Dibo-Wecker

Derselbe verhindert unbedingt heimliches od. unbefugtes Öffnen der Schlafzimmertür, da es sofort

starker Alarm

gibt und die Eindringenden verschreckt. Der Wecker weckt außerdem zur gewünschten Zeit.

Heinrich Lohmann,
 Hofuhrmacher Telefon 119.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle:

Stoffe und Ausputz
 in reichster Auswahl, vom billigsten bis feinsten Genres.

Zur Konfirmation und Kommunion:

Kleiderstoffe, Wäsche, Korsetts und Niederkorsetts, Hüte, Kravatten, Hemden, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Kerzenratten, Kerzentücher, Kommunionkränzen, Gesang- u. Gebetbücher, Große Auswahl in Geschenkartikeln usw.

Große Auswahl in Regenschirmen, billigt. Neuheiten in Schürzen.

Neuheiten in Herren- u. Knaben-Hüten u. Mützen

Christian Lohmann

Zwei 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör (Zentralheizung, Gas, Elektr.) vom 1. Juni ab zu vermieten. **Jean Kunz, Hartmuthstraße 1.**

Weissbinder-Lehrling gesucht von **Frz. Haub Söhne.**

Verzinkte Waren

als Eimer, Schüsseln, Waschlöpfe, Jaucheschöpfer, Kehrlichteimer, Badewannen für Kinder und Erwachsene in erstklassiger Qualität.

empfiehlt

Georg Maschke

Spengler — Hauptstraße.

Die Polizeiverwaltung.

Cronberg i. T., den 20. August 1914.

C. B. 2665

Sie in Ihrer Güte von
17. August d. J. beauftragten
Binnen des Cronberger
8. Kreis "mit dem Kartage
nicht mehr zu erfüllen
betreffs N^o: 39, 42, 50, 68, 74,
80, 81, 82, 86

H. H.
H. H.

13.

Postkarte.



An

Hr. Dr. K. K. K.
Hr. Nassau-Landesbibliothek

in Wiesbaden

Heinrich 53/54

Frei!

Portopflichtige Dienstsache.